



## 159\_ Ein Gott, der die Kriege zerschlägt Bibelarbeit mit dem Buch Judit

### Fakten zur Bibel

#### Einige Vorbemerkungen

Obwohl die meisten Menschen mit dem Stichwort „Judit“ etwas verbinden dürften, gehört das Buch selbst doch eher zu den wenig bekannten biblischen Büchern. Dafür sind vor allem drei Gründe auszumachen:

- 1 Die protestantische Tradition hat das Buch aus dem Kanon ihrer Heiligen Schriften ausgeschieden und zählt es zu den „apokryphen“ Büchern. Deshalb kommt es dort weder im Gottesdienst noch im Religionsunterricht vor.
- 2 Seit Jahrhunderten spielt das Buch Judit zwar in der Kunstgeschichte eine wichtige Rolle, aber eben fast ausschließlich fixiert auf die Enthauptungsszene (Judit 13). Diese ist bekannt, das Buch selbst eher nicht.
- 3 Das mörderische Handeln, noch dazu einer Frau, hat Leserinnen und Leser der Bibel seit jeher befremdet. Das Thema „Gewalt in der Bibel“ war lange Zeit ein Tabu, eine wirkliche Auseinandersetzung damit fand nicht statt.

#### Zielsetzungen

Für eine Bibelarbeit mit dem Buch Judit sind mit den obigen Vorbemerkungen bereits Zielsetzungen verbunden:

- 1 Nicht nur bei protestantischen Bibellesern kann keine Kenntnis des Juditbuches vorausgesetzt werden. Ein Hauptziel einer Bibelarbeit muss es darum sein, das Buch überhaupt erst einmal kennen zu lernen, d. h. Gelegenheit zum Lesen zu geben. Das heißt aber auch, dass für eine einigermaßen vernünftige Bearbeitung des Buches ein einzelner Bibelabend z. B. nicht ausreichen dürfte.
- 2 Gerade weil fast ausschließlich die Enthauptungsszene bekannt ist, muss dem ersten Buchteil und seiner theologischen Fragestellung: „Wer ist Gott: Jahwe oder Nebukadnezzar?“ breiter Raum gegeben werden, damit der Boden für das Verständnis der Rettungstat Judits bereitet wird (vgl. „Durch die Hand einer Frau“ S. 4ff).
- 3 Das Thema „Gewalt in der Bibel“ ist ein heikles Thema, auch weil es ganz natürlicherweise moralische

Reaktionen hervorruft. Ziel einer Bibelarbeit muss sein, einen differenzierten Umgang mit dieser Fragestellung einzuüben (vgl. „Nicht nur Opfer, sondern Täterin“ S. 10ff und „Dem Rad in die Speichen fallen“ S. 14ff).

#### Methoden

- 1 Gerade weil das Buch so unbekannt ist, empfehlen sich Einstiege in die Bibelarbeit über das wenige Bekannte: Bilder aus der Kunstgeschichte. Es gibt eine solche Fülle von Bildern, dass die Zusammenstellung einer kleinen Auswahl kein Problem darstellen dürfte. Über die Bilder können auch gleich erste Vorerfahrungen und Vorurteile abgerufen werden, die es dann im Verlauf der Bibelarbeit aufzuarbeiten gilt.
- 2 Auch wenn das Buch Judit selbst keinen Schwerpunkt darauf legt, so ist doch das Thema des „Geschlechterkampfes“ durch die Jahrhunderte immer mehr in den Vordergrund getreten. Es hilft also nichts, aus Gründen bibelwissenschaftlicher Redlichkeit immer wieder zu betonen, dass dies nicht Thema des Buches ist. Unser Blick auf das Buch ist eben doch davon beeinflusst, was Maler, Dichter und Filmemacher aus dem Buch Judit gemacht haben. Methodisch ist also darauf zu achten, dass das Thema: „Männer – Frauen“ Raum erhält, besonders auch, wenn es sich um gemischte Gruppen handelt.
- 3 Weil das Thema „Gewalt“ im Buch solch breiten Raum einnimmt und dieses Thema sich nicht einfach nur rational „über den Kopf“ verhandeln lässt, sollte nach Methoden geschaut werden, über welche die TeilnehmerInnen auch andere als nur sprachliche Ausdrucksformen finden können: Malen, Rollenaktionen, Standbilder, ... Dass die Leitung entsprechend behutsam mit solchen Methoden umgeht, dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

Die folgenden Vorschläge stellen so etwas wie ein „Minimalprogramm“ für die Erarbeitung des Buches Judit in einer Gruppe dar. Es wird von zwei Einheiten (z. B. Bibelabende) à 2 Stunden ausgegangen. In der 1. Einheit wird der meist unbekannte erste Teil des Buches (Kap. 1-7), in der 2. Einheit der bekanntere zweite (Kap. 8-16) behandelt.



## 1. Einheit

### Wer ist der wahre Gott?

#### Auf den Bibeltext zugehen: Mein Judit-Bild

→ Die TeilnehmerInnen (TN) sitzen im Stuhlkreis. Mit roten und schwarzen Tüchern ist eine Mitte gestaltet. Darauf liegen verschiedenste Postkarten oder (Farb-) Kopien mit Judit-Bildern aus der Kunstgeschichte (Cranach, Botticelli, Donatello, Rubens, Tintoretto, Gentileschi, Mantegna, ...). In einer ersten Runde tauschen sich die TN darüber aus, was sie über „Judit“ wissen und was ihnen das Buch bzw. die Bilder sagen.

#### Dem Bibeltext begegnen: Wer ist Gott?

- Die Leitung liest folgenden Text vor:  
*„Es war im zwölften Regierungsjahr Napoleons, der in der großen Stadt London als König der Briten regierte. Zur gleichen Zeit regierte damals in Berlin Otto von Bismarck als König der Deutschen. Otto von Bismarck hatte aus behauenen Steinen mitten durch Berlin eine Mauer errichten lassen, was zum Ausbruch des ‚kalten Krieges‘ führte“*  
 und stellt die Frage, was von einem Buch historisch zu halten sei, das so beginne. Dann schlagen die TN ihre Bibel auf und lesen miteinander Judit 1,1-6. Die Leitung gibt die entsprechenden Informationen zum Charakter des Buches (vgl. „Geschichte oder Geschichten“ S. 6).
- In Kleingruppen (2-3 TN) wird nun Judit 1-7 gelesen. Die TN sollen beim Lesen alle Stellen markieren, an denen die Stichwörter „Herr“ (Einheitsübersetzung) und „Gott“ vorkommen. Gleichzeitig notieren sie auf Notizzetteln (in 2 Farben bereitstellen) Aussagen im Text, die über Nebukadnezar bzw. über Jahwe, den Gott Israels, gemacht werden (Was tut er? Was wird über ihn gesagt?).
- Die Kleingruppen kommen im Plenum zusammen. Erster Austausch darüber, was bei diesem „geführten Lesen“ aufgefallen ist. In einer zweiten Runde werden die Zettel in zwei Spalten (Nebukadnezar/Jahwe) an ein Plakat geheftet, auf dem ein altorientalisches Potentat abgebildet ist (vgl. Abb.).
- Austausch: Was ist das für eine Bedrohung, die auf Betulia/Israel zukommt?



## 2. Einheit

### Ein Gott, der die Kriege zerschlägt

Die Bedrohungssituation sollte in irgendeiner Form „nachempfunden“ werden können. Bei der Wahl der Methode ist es für die Leitung wichtig einschätzen zu können, wie vertraut die Gruppe miteinander ist:

- Eine Möglichkeit wäre ein Austausch darüber, ob es bei den TN ähnliche Erfahrungen mit Figuren wie Nebukadnezar/Holofernes im Buch Judit gibt. Das kann sich je nachdem auf den weltpolitischen Bereich beschränken, aber auch sehr persönlich werden.
- Eine andere Möglichkeit ist eine Körperübung: Die Gruppe bildet einen eng geschlossenen Kreis um jeweils eine/n einzelne/n TN, der versuchen soll, zu entkommen. Die Erfahrungen mit diesen Ausbruchsversuchen (mit mehreren oder allen TN durchspielen!) werden anschließend miteinander besprochen.
- Eine dritte Möglichkeit ist das Herstellen eines Bildes oder einer Collage aus Zeitschriftenausschnitten/-bildern: „Mein Nebukadnezar/Holofernes“ und anschließende Präsentation.

### Mit dem Bibeltext weitergehen: Was ist „Gottvertrauen“?

→ Gemeinsam wird Judit 7,19-32 gelesen, wo von der Niedergeschlagenheit der Einwohner Betulias die Rede ist:

- Kennen wir solche Situationen der Niedergeschlagenheit?
  - Können wir uns in die Bewohner Betulias einfühlen?
  - Was ist von den Bemühungen der „Stadtväter“ zu halten?
- Dann wird noch einmal das Plakat mit den Aussagen über Jahwe (rechte Spalte) in den Blick genommen:
- Welche Hoffnung könnten die Bewohner Betulias haben?
  - Was hieße „Gottvertrauen“ in einer solchen Situation?

### Auf den Bibeltext zugehen: Starke Frauen

→ Wie am ersten Abend ist eine Mitte aus roten und schwarzen Tüchern gestaltet. Darauf liegt ein Plakat mit dem Vers: „Eine starke Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert.“ (Sprüche 31,10)

→ In einer ersten Gesprächsrunde wird die Frage gestellt: Welche „starken Frauen“ kenne ich aus der Geschichte, aus meinem persönlichen Umfeld? Was haben sie schon bewegt?

### Dem Bibeltext begegnen: Aus der Perspektive von Dina

→ Die Leitung macht auf die Wichtigkeit der Reden/Gebete/Lieder im Buch Judit aufmerksam als Versprachlichung der Gotteserfahrung (vgl. „Durch die Hand einer Frau“, S.4ff) und blättert mit den TN das Buch Judit durch. Kurze Hinweise auf die entsprechenden Texte in Kap. 2; 5; 8; 9; 11; 16. Die TN erhalten dazu ein Arbeitsblatt mit der Skizze der „Spannungsbögen im Buch Judit“ (S. 4/5).

→ Dann wird gemeinsam Judit 8,9-27 gelesen, der Auftritt der „starken Frau“ Judit:

Inwiefern unterscheidet sich die Sicht Judits von derjenigen der „Stadtväter“ (vgl. 1. Einheit)?

→ In Kleingruppen (2-3 TN) wird nun das Gebet der Judit (9,2-14) angeschaut mit folgenden Fragen (vgl. „Aus der Perspektive von Dina“, S. 17ff):

Zu Judit 9,2-4:

- Auf welche Geschichte spielt der erste Abschnitt des Gebetes an?
- Lesen Sie miteinander diese Geschichte in Ihrer Bibel nach.
- Wieso bringt Judit wohl diese alte Geschichte in Verbindung mit ihrer aktuellen eigenen Geschichte?

Zu Judit 9,5-14:

- Worauf vertrauen die Assyrer – worauf Judit?
- Wie wird der Gott Israels geschildert – Welche Eigenschaften schreibt ihm Judit zu?

→ Im Plenum werden zunächst die Gesprächsergebnisse des ersten Fragenkomplexes zusammengetragen: Die Dina-Geschichte (Gen 34). Die Leitung bringt hierzu Ergänzungen bzgl. der Parallelisierung „Jungfrau“ und „Stadt“, die jeweils „vergewaltigt“ werden (sollen) (vgl. „Aus der Perspektive von Dina“, S. 17-20).

→ In einem zweiten Gesprächsgang wird dann die Frage thematisiert:

- Welche Erwartungen sieht Judit von ihrem Gott her? Was kann sie tun?

→ Dann erst wird Judit 12,10 – 13,10 miteinander gelesen:

- Wie verstehen Sie die Tat Judits?
- Ist solches Handeln zu rechtfertigen? Warum (nicht)?

### Mit dem Bibeltext weitergehen: Judits Lobgesang

→ Gemeinsam wird der Lobgesang der Judit gebetet:

#### Judits Lobgesang

Stimmt ein Lied an für meinen Gott unter Paukenschall, singt für den Herrn unter Zimbelklang! Preist ihn, und singt sein Lob, rühmt seinen Namen, und ruft ihn an!

Denn der Herr ist ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt; er führte mich heim in sein Lager inmitten des Volkes und rettete mich aus der Gewalt der Feinde. Assur kam von den Bergen des Nordens mit seiner unzählbaren Streitmacht; die Masse der Truppen verstopfte die Täler, sein Reiterheer bedeckte die Hügel.

Brandschatzen wollten sie mein Gebiet, die Jugend morden mit scharfem Schwert, den zarten Säugling am Boden zerschmettern, die Kinder als Beute verschleppen, als billigen Raub die Mädchen entführen.

Doch der Herr, der Allmächtige, gab sie preis, er gab sie der Vernichtung preis durch die Hand einer Frau.

Ihr Held fiel nicht durch die Kraft junger Männer, nicht Söhne von Riesen erschlugen

ihn, noch traten ihm hohe Recken entgegen. Nein, Judit, Meraris Tochter, bannte seine Macht mit dem Reiz ihrer Schönheit.

Sie legte ihr Witwengewand ab, um den Bedrängten in Israel zu helfen. Sie salbte ihr Gesicht mit duftendem Öl, sie schmückte ihre Haare mit einem Diadem und zog ein Leinenkleid an, um ihn zu verführen.

Ihre Sandalen bezauberten sein Auge. So schlug ihre Schönheit sein Herz in Bann. Das Schwert traf seinen Nacken mit Wucht.

Die Perser erschrakten vor ihrer Kühnheit, die Meder erstarrten vor ihrem Mut.

Jubel erfüllte mein armes Volk – sie aber gerieten in Schrecken. Die Meinen waren schwach – sie aber packte Entsetzen.

Die einen stimmten den Schlachtruf an – die anderen ergriffen die Flucht.

Erbärmliches Volk! Man stieß sie nieder

und schlug sie nieder wie Kinder von Ehebreyerinnen; sie kamen um durch das Heer meines Herrn.

Ich singe meinem Gott ein neues Lied; Herr, du bist groß und voll Herrlichkeit. Wunderbar bist du in deiner Stärke, keiner kann dich übertreffen.

Dienen muss dir deine ganze Schöpfung. Denn du hast gesprochen, und alles entstand. Du sandtest deinen Geist, um den Bau zu vollenden. Kein Mensch kann deinem Wort widerstehen.

Meere und Berge erbeben in ihrem Grund, vor dir zerschmelzen die Felsen wie Wachs. Doch wer dich fürchtet, der erfährt deine Gnade.

Zu gering ist jedes Opfer, um dich zu erfreuen, alle Fettstücke sind nichts beim Opfer für dich. Wer den Herrn fürchtet, der ist groß für immer.

Doch weh den Völkern, die mein Volk bekämpfen. Am Tag des Gerichts straft sie der allmächtige Herr, er schickt Feuer und Würmer in ihr Gebein; in Ewigkeit sollen sie heulen vor Schmerz.

(Judit 16,1-17)



Dieter Bauer